

**KULTUR**  
sexbibel **SPEZIAL**



## «Every shade but grey!»

Fesselnde Literatur: Betony Vernon erklimmt mit uns die Gipfel der Lust. Mit ihrer «Boudoir Bible» hat sie sich aufgemacht, Sex zur Kunstform zu erheben. François Berthoud steuerte die Illustrationen bei.

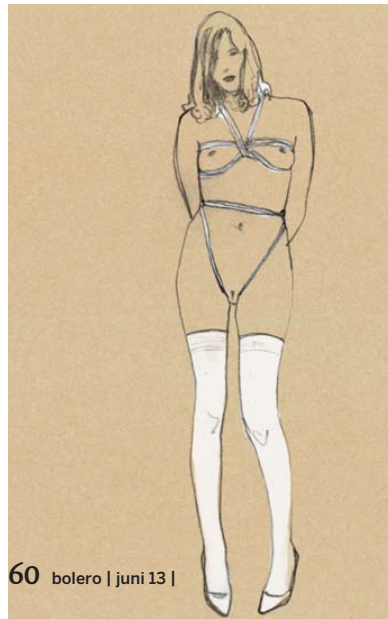
TEXT: LEONI JESSICA HOF



Foto: Lara Gilberto

Missionarin in Sachen Lust: Betony Vernon. UNTEN: Eine fesselnde Illustration von François Berthoud.

Es ist nun an der Zeit, mit einigen nicht totzukriegenden Tabus aufzuräumen, die unsere sexuelle Entwicklung bremsen.



**Das zinnoberrote Haar kunstvoll in Wellen und sich selbst in Pose gelegt:** Betony Vernon mag auf den ersten Blick nicht so aussehen, als würde sie einem verraten, wie man aus 40 Metern Seil ein Bondage-Set bastelt. Genau das aber tut sie in ihrer gerade erschienenen «Boudoir Bible. The Uninhibited Sex Guide for Today». Herausgebracht hat den Titel der amerikanische Verlag Rizzoli, der für seine schön gemachten Coffee-Table-Books bekannt ist. Ein Hingucker ist auch der nicht gerade bescheiden betitelte Band – Mode-Illustrator François Berthoud bebilderte ihn. Vernon sagt: «Eine Bibel soll doch heilig aussehen und nicht nach Pornografie», denn schliesslich will sie Sex zur Kunstform erheben – der wir im Minimum drei Stunden frönen sollten. Nach der Slow-Food- nun also die Slow-Sex-Bewegung, an deren Spitze sich die 44-Jährige setzt. Mit elf soll sie aus der Schulbibliothek den Alex-Comfort-Klassiker «Joy of Sex» gestohlen haben, Jahre später bringt sie nun ihr eigenes Buch heraus, das da weitermacht, wo wir uns 2013 zwischen den Laken befinden.

**In der Zwischenzeit avancierte Vernon zum Liebling der Kunst- und Modeszene.** Carine Roitfeld klingelte ihrerzeit bei Vernon durch, wenn für ein Modeshooting

die richtige Bondage-Technik gebraucht wurde. Als ausgebildete Goldschmiedin kreierte sie Schmuckstücke für Gianfranco Ferré, Alexander Wang oder Missoni. Für sich selbst fertigte sie heimlich Preziosen mit Sonderfunktion. 2001 wagte sie den Schritt ins Scheinwerferlicht, an den Pariser Modenschauen stellte Vernon ihre Kollektion «Sado Chic» vor. Den richtigen Gebrauch der Objekte bringt sie ihren Kunden in ihrem Pariser Salon «Eden» bei. Denn die Ringe mit grossen Kugeln und Colliers mit Halterungen führen ein Doppelleben, sind nicht nur edle Hingucker, sondern können auch ins Liebespiel eingebunden werden. Heute werden die Schmuckstücke auch in Museen, wie dem Victoria and Albert Museum in London oder an der Triennale in Mailand gezeigt. Und nun erscheint also Vernons erstes Buch. Hierin beschreibt sie, dass man sich auf den Sex mit seinem Partner vorbereiten sollte wie auf eine Zeremonie, wie man den weiblichen und männlichen Orgasmus verstärkt oder schlicht, wie man seine Sinne schärft. Überschriften sind die Kapitel mit «The Joy of Play», aber auch eindeutiger mit «Nipple Tease» oder «The Anthems of Anal Sex». Zum Einsatz kommen Gerte, Penisring und Vibrator – aber auch Federn zum Einstimmen oder Beruhigen der Haut. Schockieren tut das

niemanden mehr, seitdem S/M-Romane es aus der Schmutzdecke auf den Nachttisch der braven Hausfrau gebracht haben. Darum geht es Vernon aber auch gar nicht. Sie selbst sieht sich als Missionarin in Sachen Lust, sie will unseren sexuellen Horizont erweitern, anregen zu entdecken, was passiert, wenn man gefesselt wird oder die Augen verbunden werden.

**Bolero: Warum sind Sie so besorgt um unser sexuelles Wohlergehen?**

**Betony Vernon:** Weil es wichtig für unser allgemeines Wohlergehen ist und um es kurz zu sagen: Sex ist etwas vom Vergnüglichsten, an dem wir Menschen teilhaben können. Mir kommt es dabei nicht auf die Quantität, sondern die Qualität an.

**Wie lebt es sich als Sex-Anthropolgin?**

Mein Leben ist ein fabelhaftes Abenteuer, das auf dem Appalachian Trail in Virginia begann. Meine Liebe zur Kunst und zum Design brachte mich nach Florenz, wo ich lebte, modelte, die Goldschmiedekunst erlernte und mich im Schauspielern versuchte, bis ich an der Domus Akademie in Mailand angenommen wurde. Nachdem ich meinen Master in Industriedesign in der Tasche hatte, beschloss ich, meinem Herzen zu folgen. 1995 eröffnete ich ein Juweliergeschäft und Designstudio in Mailand. 2004 wurde ein Teil meines Lebens über die Alpen katapultiert und ich landete in Paris. Dort schrieb ich meine «Boudoir Bible». Ich liebe Italien, das ist immer noch meine Heimat, aber Paris entspricht gerade mehr meinen Bedürfnissen. Es ist kosmopolitisch und hat eine grosse kulinarische Kultur. Gut und kreativ zu essen, ist ein wichtiger Teil meines Lebens. Paris ist ausserdem sehr sexy. Ich reise viel und fühle mich, als hätte ich drei Standbeine, eines im schönen Italien, eines in Paris und eines in Amerika. So wird mir nie langweilig. Im vergangenen Jahr bin ich mit der Restaurierung meines neuen Zuhauses fertig geworden, ich lebe in einem Gebäude aus dem 17. Jahrhundert, ein Platz fern der Realität. Es ist mein Zufluchtsort. Ich liebe Blumen, meine Bücher, mein wunderbares Bett und schöne Bettwäsche. Ich bin besessen von Möbeln und Leuchten und ich könnte nicht ohne meine wunderschöne Badewanne leben. Der Place des Vosges ist mein Hinterhof – ich kann mich nicht beschweren oder?

**Was fasziniert Sie am Kreieren von Schmuck?**

Der Schmuck wird zu einem Teil unseres Körpers. Er schützt uns, erzählt Geschichten, ist oft symbolisch und emotional aufgeladen. Schmuck ist etwas vom Intimsten, das Menschen tragen und begehren. Es ist diese Intimität, die meine Aufmerksamkeit aufs Herstellen von Schmuck lenkte, da war ich gerade mal 17.

**Was inspirierte Sie zu Ihrer ersten erotischen Kollektion?**

1992 entwarf ich die Kollektion «Sado Chic». Inspiriert hat mich meine Freude am Sex. Bis zum 11. September arbeitete ich heimlich daran, der Anschlag auf die Twin Towers zwang mich aus meinem kreativen Versteck. Ich wusste, dass ich immer noch meiner Zeit voraus bin, aber ich fühlte mich verpflichtet, das Risiko auf mich zu nehmen und meine Mission zu verfolgen: die Menschen zu ermutigen, grössere Freuden zu geniessen und zu teilen.

**Ihre Objekte führen ein Doppelleben – welches ist Ihr liebstes Stück?**

Der Petting-Ring. Er bringt Daumen und Zeigefinger zusammen, das ergibt das Chi-Mudra – eine Geste, die im Yoga und während der Meditation gehalten wird, um seinen Geist zu fokussieren. Dieser Ring kann ausserdem bei der Masturbation des Mannes eingesetzt werden. Ich glaube, dass fehlende Konzentration und Präsenz unser grösster Feind im Schlafzimmer und darüber hinaus sind.

**Wie wird man Sex-Anthropolgin?**

Das menschliche Sexualverhalten fasziniert mich einfach, das führte mich auf diesem verzweigten Pfad ins sexuelle Königreich. Sex-Anthropologin? Mein Lektor bei Rizzoli New York erfand diesen Titel für mich, nun klebt er an mir.

**Sie sagen, dass ein funktionierendes Sexualleben wie Klebstoff für eine Beziehung ist, er hält sie zusammen...**

Mit den richtigen Tricks brennt das Feuer der Leidenschaft auch bei langjährigen Paaren. Worauf wir uns aber nicht verlassen können, ist ein animalischer Trieb, der unsere sexuellen Beziehungen aufrecht erhält – es ist wissenschaftlich erwiesen, dass diese ein Haltbarkeitsdatum haben.

**Warum schrieben Sie die «Boudoir Bible»?**

Durch meine Arbeit mit Einzelpersonen, Paaren und Gruppen wurde mir bewusst, dass es im Handel keinen Ratgeber gibt, der dem entspricht, was in unseren Schlafzimmern passiert. Ausserdem ist es nun an der Zeit, mit einigen nicht totzukriegenden Tabus aufzuräumen, die unsere sexuelle Entwicklung bremsen. Die «Boudoir Bible» wird gerade beschrieben als «Every shade but grey!». François Berthoud lernte ich 1996 in Mailand kennen. Wir respektieren unsere Arbeit sehr. François hat einen wunderbaren Sinn für Humor. Nach Sex ist Lachen die beste Medizin!

**Bis zum 11. September arbeitete ich heimlich an meiner Kollektion, der Anschlag auf die Twin Towers zwang mich aus meinem kreativen Versteck.**

**Welchen Ratschlag geben Sie den Lesern?**

Urteilen Sie nicht vorschnell! Lesen Sie das Buch vom Anfang bis zum Ende, nehmen Sie sich Zeit, lassen Sie den Inhalt sich setzen und geniessen Sie die Reise ins Paradies.

**Was kommt als nächstes?**

Ich arbeite an einer Diskussion mit Trendforscherin Li Edelkoort. Sie organisiert eine Konferenz zum Thema Fetisch in der Mode, die im Juni während der Mode-Biennale in den Niederlanden stattfindet. Ausserdem kreierte ich eine Serie von Objekten aus Marmor. Ich bin dabei, meine erste monumentale Arbeit fertigzustellen. Es ist eine Skulptur mit dem Titel «The Origin». Gehauen aus einem 17-Tonnen Block Statuenmarmor aus dem italienischen Monte Altissima. Die Skulptur ist ein drei Meter hohes Fest von Sex, Leben und Liebe. <

**Betony Vernon** wird am 8. und 9. Juni in der Galerie Katz Contemporary in Zürich die «Boudoir Bible» gemeinsam mit François Berthoud signieren. Am 9. Juni wird es ausserdem um 16 Uhr ein öffentliches Gespräch mit der Autorin geben. Bis zum 17. August werden in der Galerie Arbeiten von Nobuyoshi Araki zu sehen sein, Holzschnitte schöner Frauen sowie Illustrationen von François Berthoud. Während der Ausstellungszeit wird die «Boudoir Bible» zum Kauf angeboten. Mehr Informationen zur Kollektion von Betony Vernon unter [www.betonyvernon.com](http://www.betonyvernon.com)